



GEMEINDEBRIEF

für Fischerhude und Quelkhorn

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
KIRCHENGEMEINDE FISCHERHUDE

März 2021

42. Jahrgang / Ausgabe 372



5. MÄRZ 2021 - WELTGEBETSTAG

LITURGIE AUS VANUATU

ANDACHT ZUM MONATSSPRUCH MÄRZ

Seit einem Jahr... geschlossene Schulen und Restaurants, Konzertsäle und Kindergärten, Menschen mit Masken vor Mund und Nase, räumlicher Abstand und der Versuch, trotzdem in Kontakt zu treten, zu bleiben. Unzählige begrabene Pläne, tastendes Ausprobieren. „Fahren auf Sicht“, „Stochern im Nebel“, da bleibt vieles auf der Strecke.

Wer sieht die, die nicht mehr aus dem Haus gehen, weil sie sich an die Kontaktbeschränkungen halten? Die, die am imaginären Wegesrand im Dunkeln stehen, um im Bild zu bleiben? Wer kann auffangen, was sich an finanzieller, an materieller, an seelischer Not auftut?

Wir brauchen Menschen, die unablässig die Stimme erheben für Senioren, für Alleinstehende, für Kurzarbeiter, für Arbeitslose, für Familien im Homeschooling. Damit wir merken, wir sind mehr als nur die, mit denen wir auch schon „vor Corona“ in Kontakt standen. Den Schmerz meines Nächsten mitzuempfinden relativiert aber meinen eigenen. Und sich für andere einzusetzen, hilft gegen das Gefühl der eigenen Machtlosigkeit. Sie brauchen eine Stimme. Der Monatsspruch für den März lautet:

**Jesus sprach: Wenn diese schweigen werden,
so werden die Steine schreien (Lukas 19,40).**

Die Stummen, die Einsamen, die Kleinen und die Schwachen brauchen eine Stimme. Für mich liegt in diesem Satz aber auch die Verheißung: Wenn wir nicht mehr weiter wissen, dann wird Gott einen Weg finden. Er sieht auch die, die im Nebel des Lebens die Richtung verloren haben. Und wird ihnen Gehör verschaffen.

Für Gott ist nichts unmöglich, er hat Menschen schon aus vielen Gefahren und scheinbar ausweglosen Situationen gerettet. Und ihnen beigegeben. Schließlich haben wir einen Gott, dem auch das Leid unter die Haut gegangen ist. Und der uns deshalb in jeder Not nahe ist.

Und vielleicht können wir auch davon erzählen.

Um uns zu trösten und zu vergewissern: Gott hält den Kontakt zu uns aufrecht. In der Hoffnung auf sein Licht auf meinem Weg können wir zuversichtlich vorwärts schauen.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pastorin Silke Kuhlmann



NEUES AUS DEM KINDERGARTEN

„Älter werden im Beruf der Erzieherin“

Nachdem wir seit März 2020 an dieser Stelle immer wieder über die Corona-Bedingungen im Kindergarten berichten mussten, heute mal etwas zu schmunzeln.

So mit Mitte 40 begann es: In den Fortbildungsbroschüren aller namhaften Anbieter fanden sich Seminare zum Thema „Älter werden im Beruf!“ Dams und heute ein durchaus interessantes Thema mit vielen Facetten. Da wo ein Dachdecker mit Mitte 50 eher weniger auf dem Dach rumturnt oder sich bei Maurern oder Straßenbauern die Knochen bemerkbar machen, gibt es im Beruf der Erzieherin keine „offensichtlichen Einschränkungen“, außer dass die Haare nur noch grau nachwachsen und immer vorausgesetzt, man bleibt gesund.

Reicht das Nervenkostüm und die Kraft noch für viele laute und lebendige Kinder, für Fragen junger Eltern, mit ihren Sorgen und Nöten? Kann ich auch mit 60 Jahren mit den Kleinsten von zwei Jahren auf dem Bauteppich herum krabbeln? Kann ich meinen Kollegen/-innen noch auf Augenhöhe begegnen, wenn neue pädagogische Ansätze diskutiert werden.

Und dann die etwas, zwar gut gemeinten, aber mitleidigen Fragen wie: „Na, wie lange musst du noch arbeiten?“

All dies zusammengenommen führte dazu, dass ich mir zwangsläufig die Frage gestellt habe: „Fühle ich mich diesem großen und vielfältigen Arbeitsfeld noch bis zu meiner Berentung gewachsen?“

Ich kann diese Frage mit einem klaren Ja beantworten und ziehe es bis zum offiziellen Berentungstermin durch. Nach wie vor gehe ich jeden Morgen frohen Herzens in den Kindergarten. Erzieherin zu sein und zu leiten ist immer noch meine Profession und ich habe den Eindruck, auch meine Kollegen/-innen freuen sich darüber, dass ich immer noch da bin.

Und dass es mit dem Älterwerden im Kindergarten kein Problem ist, dass haben natürlich die Kinder entschieden.

Im Sommer 2020 kamen die Kleinsten der Kleinen - eine lustige Truppe in der Martha- und Michel-Gruppe! An der Corona-Front war mal alles ruhig, und wir arbeiteten im Regelbetrieb, dadurch herrschte buntes Kindergartenleben. Ich saß eines Morgens in der Michel-Gruppe, und wie selbstverständlich kam ein kleines Mädchen zu mir und fragte: „Oma, kannst du mir helfen?“ Meine Kollegin Saskia hielt die Luft an und wartete gespannt auf

meine Reaktion. Natürlich hat die Oma geholfen, ich bin schließlich in Übung als Großmutter von drei Enkelkindern. Von diesem Tag an kommen alle Kleinen oft zu mir, lassen sich trösten, an- und ausziehen und gehen auf die Suche, wenn ich mal nicht bei den Großen in der Franz-Gruppe bin. Und auch beim Wickeln darf ich helfen.

In unserem altersgemischten und homogenen Team hat eben auch eine Oma ihren Platz! Und sowieso „Ein Hoch auf alle Omas und Opas!“

Christa Lechtleitner.



SIND SO KLEINE HÄNDE,
WINZ'GE FINGER DRAN
DARF MAN NIE DRAUF SCHLAGEN,
DIE ZERBRECHEN DANN
SIND SO KLEINE FÜSSE,
MIT SO KLEINEN ZEH'N
DARF MAN NIE DRAUF TRETEN,
KÖNN' SIE SONST NICHT GEH'N
SIND SO KLEINE OHREN,
SCHARF, UND IHR ERLAUBT,
DARF MAN NIE ZERBRÜLLEN,
WERDEN DAVON TAUB
SIND SO SCHÖNE MÜNDER,
SPRECHEN ALLES AUS
DARF MAN NIE VERBIETEN,
KOMMT SONST NICHTS MEHR RAUS
SIND SO KLARE AUGEN,
DIE NOCH ALLES SEH'N
DARF MAN NIE VERBINDEN,
KÖNN'N SIE NICHTS VERSTEH'N

Bettina Wegener

LIEBE BIBELKIDS, ICH BIN'S, FIPS,



und ich weiß ja nicht, ob es euch auch so geht wie mir – ich frage mich immer, wieso die Leute sich am 14. Februar alle so merkwürdig benehmen. Sie schenken sich Blumen, Pralinen oder Herzen, blicken sich tief in die Augen, werfen sich Kuschhändchen zu und reden dauernd vom Verliebtsein.

*Das kommt alles von einem Bischof, der vor sehr, sehr langer Zeit (im dritten Jahrhundert) in Rom gelebt hat, und der hieß **Valentin**. Was der nun aber mit Verliebtsein zu tun hat, ja, das ist etwas merkwürdig.*

Der Heilige Valentin lebte zu einer Zeit, als in Italien der Kaiser Claudius II. regierte. Der war aber kein Christ, sondern glaubte an die alten, römischen Götter. Er hatte befohlen, dass seine Soldaten unverheiratet bleiben sollten, aber Valentin hat sie trotzdem getraut, wenn sie heiraten wollten. Außerdem soll er den jungen Hochzeitspaaren Blumen aus seinem Garten geschenkt haben. Die Ehen, die von Valentin geschlossen wurden, sollen sehr glücklich gewesen sein.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Erzählungen, zum Beispiel, dass Valentin ein blindes Mädchen geheilt haben soll. Aber wie es so ist, wenn Geschichten über längere Zeit von verschiedenen Menschen weiter erzählt werden, dann dichtet jeder noch eine Kleinigkeit dazu.

Das entscheidende im Leben von Valentin ist aber, dass er nicht an Alterschwäche oder einer Krankheit gestorben ist, sondern der Kaiser Claudius wollte nicht, dass durch Valentin immer noch mehr Menschen Christen wurden und ließ ihn töten.

Das war angeblich am 14. Februar 269. Dadurch wurde er zu einem Märtyrer, so nennen wir Menschen, die für ihren Glauben sterben mussten. Und später wurde er deshalb „heilig“ gesprochen.

Aus diesen Legenden und Geschichten um Valentin hat sich im Lauf der Zeit der Brauch entwickelt, sich am 14. Februar, dem Valentinstag, etwas zu schenken, womit wir uns zeigen können, dass wir uns lieb haben; also nicht nur Verliebte, auch Eltern, Geschwister und Freunde kann man an diesem Tag beschenken mit kleinen Liebesgaben.



Dieser Brief ging im Februar raus an unsere Bibelkids.

Dazu steckten wir eine Blankokarte zum Bemalen und Herzchen zum Bekleben. Wer also mochte, konnte selber für seine Lieben etwas malen oder basteln.

Außerdem zerteilten wir eine Herzform in Puzzleteile und packten 150 kleine Tüten mit je drei oder vier Puzzleteilen.

Damit unsere Kids ein vollständiges Puzzle erhielten, schickten wir sie auf eine Rallye. Fünf Stationen mussten sie finden und ablaufen.

Am Ende hatte jeder von ihnen fünf Tütchen in der Hand und nach etwas Geduld ein schönes Puzzle zum Bemalen.

Wir freuen uns, dass 24 Kinder an der Rallye teilgenommen haben.

Ihr lieben Bibelkids! Wir vermissen euch ganz schrecklich!

**Wir hoffen, es geht euch allen gut,
und wir können euch bald wiedersehen.**

Das Team der Bibelkids und Fips



GOTT,

**AUCH WENN WIR FILMEN,
STREAMEN ODER BEAMEN.**

SICH UMARMEN IST IMMER NOCH DAS BESTE.

Konstanze Ebel

FÜR MARLENE SEEKAMP,

Herrin über Böden und Grünanlagen

Fast dreißig Jahre hat sie für die Kirchengemeinde gearbeitet, früh morgens, bevor das Licht im Kindergarten anging, oder spätabends, wenn die letzten ChorsängerInnen gegangen waren.

Putzte Fenster, wischte auf, polierte das Linoleum, hielt den Rasen kurz und stutzte Bäume und Büsche. Fegte den Gehweg und räumte auf, was andere herumliegenließen: Marlene Seekamp hielt Ordnung im Gemeindehaus, auf dem Außengelände, im Büro und zuletzt auch im Alten Pastorenhaus. Unzählige Menschen sah sie kommen und gehen, sechs Kirchenvorstände, fünf Pastoren (wenn man Christoph Maaß als mehrfachen Vakanzvertreter mit hinzunimmt) und sie wusste Bescheid.

Sie wusste, wie was hier zu laufen hatte, wer für was ansprechbar ist, hielt Kontakte im Dorf und zum Flecken. Nun geht eine Ära zu Ende. Mit unermüdlichem Fleiß und Arbeitseinsatz war sie hier vor Ort am Tun und Machen. Nun geht sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir danken ihr für die langen Jahre ihrer Tätigkeit und für ihre Arbeit zum Wohl der Kirchengemeinde und wünschen ihr alles Gute und Gottes reichen Segen für die kommende Zeit. Vielen Dank!

FÜR RÜDIGER MEYER

Lieber Rüdiger, vielen Dank für dein großes Engagement im Kirchenvorstand. Nun verlässt du ihn auf eigenen Wunsch, weil sich 2020 beruflich und privat viel bei dir verändert hat. Wir danken dir für all deinen Einsatz, auch im Vorstand der Selbstständigen Stiftung, deine vielen Telefonate, Ortstermine, dein Knowhow in baulichen Angelegenheiten und die Art, wie du deine Kontakte hier im Ort immer zum Wohl der Kirchengemeinde eingebracht hast.

Die Arbeit im Kirchenvorstand deckt ein breites Spektrum an Aufgaben ab – für Außenstehende und Neulinge oft überraschend und mit viel Verantwortung verbunden. Du hast dich voll in diese Arbeit gekniet und warst immer mit einem offenen Ohr und klaren Worten präsent. Wir freuen uns sehr, dass du uns weiter beratend zur Seite stehen willst.

Wir wünschen dir für deinen weiteren Lebensweg und in deiner Arbeit Gottes reichen Segen. Herzlichen Dank!

NEU IM KIRCHENVORSTAND

Hallo ich bin der Neue im Kirchenvorstand und möchte mich gern kurz vorstellen: Mein Name ist Jörg Struß, ich bin 49 Jahre, verheiratet und als Systemspezialist für Gebäudesteuerung und Kommunikation tätig. Beruflich liegt mein Einsatzort in Hamburg, ich lebe jedoch gemeinsam mit meiner Frau in Sagehorn und somit unweit von meinem Heimatort Quelkhorn.



Hier wuchs ich mit drei Schwestern auf dem Hof meiner Eltern, Arnold und Wilma Struß, auf. Ich wurde kirchlich in Fischerhude getauft und konfirmiert. Ich ging in den Kindergarten Fischerhude und in die Grundschule Quelkhorn. Es folgten die OS und Realschule in Ottersberg, dann zunächst eine Ausbildung zum Elektroinstallateur, bevor es mich zur Meisterschule nach Hamburg zog. Ich absolvierte noch ein Lehramts-Grundstudium und machte den Betriebswirt. In dieser Zeit lebte ich bereits wieder in Fischerhude, wo ich auch 2011 kirchlich geheiratet habe.

In meiner Freizeit höre und mache ich gern Musik, spiele leidenschaftlich gern Gitarre, besuche gern Festivals und Konzerte und lerne aktuell im Posaunenchor Fischerhude Flügelhorn.

Als mein Freund Heiko Böhling mich Ende letzten Jahres fragte, ob ich mir vorstellen könne, dem Kirchenvorstand beizutreten, sagte ich ihm, dass ich zunächst eine Nacht darüber schlafen müsse, doch bereits am Morgen darauf war meine Entscheidung klar.

Ich fühle mich hier vor Ort, mit Familie und Freunden seit je her verbunden und freue mich auf diese neue Aufgabe. Wer mich noch nicht kennt, kommt einfach vorbei, in die Fischerhuder Kirche ☺

Im Gottesdienst am Sonntag Judika, dem 21. März, wird Rüdiger Meyer offiziell von seinem Amt als Kirchenvorsteher entpflichtet und Jörg Struß in sein neues Amt eingeführt.

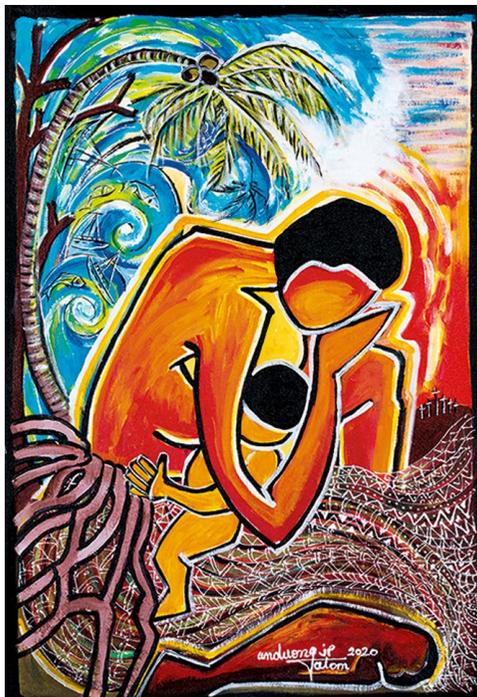
Herzliche Einladung!



5. MÄRZ 2021 - WELTGEBETSTAG

LITURGIE AUS VANUATU: „WORAUF BAUEN WIR?“

Vanuatu ist ein kleines, dörflich geprägtes Land mitten im Pazifischen Ozean. 83 Inseln bilden den noch jungen Staat, davon sind 67 bewohnt. Die



meisten der knapp 290.000 Einwohner leben in kleinen Dörfern, von denen manche nur vom Meer aus oder über schmale Pfade durch den Regenwald erreichbar sind.

Aktiv werden noch mehr als hundert Sprachen gesprochen, teilweise nur von wenigen hundert Menschen. Für die nationale Einheit ist die gemeinsame Sprache Bislama wichtig. Diese Kreolsprache ist in der Zeit des Kolonialismus entstanden, als viele Menschen von verschiedenen Inseln zur Arbeit in den Plantagen gezwungen wurden.

Das Nationalmotto „Long God Yumi Stanap“ bedeutet „Mit Gott bestehen wir“. „Kastom“ ist eine

tragende Säule der Gesellschaft. Mit „Kastom“ wird das tradierte Wertesystem bezeichnet, das alle Lebensbereiche durchzieht. Schlüsselfigur in diesem System sind die Chiefs, die in einem Dorf oder für einen Stamm die Entscheidungen treffen, Konflikte regeln und die Gemeinschaft nach außen vertreten. (Das Foto auf der Titelseite zeigt eine junge Frau, die ihr Gesicht zu Ehren der Chiefs mit den Landesfarben geschminkt hat). Der christliche Glaube und das tradierte „Kastom“-System stellen keinen Widerspruch dar, sondern ergänzen sich. Vanuatu besitzt keine Bodenschätze.



Eine der Haupteinnahmequellen des Landes ist der Tourismus. Gerne wird das Land als eines der letzten Paradiese dieser Welt angepriesen, auch weil es dort keine gefährlichen Tiere, keine giftigen Schlangen oder Skorpione gibt. Vanuatu gilt weltweit als das Land, das am meisten vom Klimawandel bedroht ist. Die tropischen Wirbelstürme, die jedes Jahr in der Region vorkommen, werden immer heftiger.

Im März 2015 tobte der Zyklon Pam mit Windgeschwindigkeiten von

bis zu 280 km/h über Vanuatu und zerstörte innerhalb von einer Nacht schätzungsweise 90 Prozent aller Häuser. Im April 2020 wütete der Zyklon Harold auf den nördlichen Inseln. Juliette Pita, die bekannteste Künstlerin von Vanuatu, hat für den Weltgebetstag 2021 ein Bild gemalt (s. linke Seite), in dem sie ihre eigenen Erfahrungen während des verheerenden Wirbelsturms Pam im Jahr 2015 verarbeitet hat: Eine Frau beugt sich schützend über ihr Kind und betet. Am Horizont sind kleine Kreuze zu sehen für die Menschen, die bei der Katastrophe gestorben sind.



Auf einen Titel sind die Ni-Vanuatu, so heißen die Menschen dort offiziell, besonders stolz. Nach der Erhebung einer britischen Wirtschaftsstiftung gelten sie als die glücklichsten Menschen der Welt. In beeindruckender Genügsamkeit sind sie dankbar für das, was die Natur ihnen schenkt.

Die Christinnen der Republik Vanuatu haben den Gottesdienst zum Weltgebetstag vorbereitet. Auch wir wollen ihn am 5. März feiern, Beginn ist um 19.00 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Die „Planerinnen“

WGT-KOLLEKTE

Das Deutsche WGT-Komitee fördert mit den Kollekten weltweit Projekte, die die Rechte von Frauen und Mädchen stärkt. Seit 1975 konnten so über 6.000 Projekte in rund 150 Ländern weltweit mit über 76 Millionen Euro unterstützt werden.

Wenn Sie nicht am Gottesdienst teilnehmen, aber diese Arbeit unterstützen wollen, können Sie Ihre Spende bis zum 5. März im Gemeindebüro abgeben (ohne Spendenbescheinigung!) oder direkt einzahlen auf das Konto:

Weltgebetstag e. V., Stein, Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40, SWIFT-BIC: GENODEF1EK1

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet
www.weltsgebetstag.de

E. Köpke



ALTKLEIDERSAMMLUNG

Die diesjährige Altkleidersammlung wird vom **2. März bis 9. März 2021** durchgeführt. Kleiderspenden können in dem angegebenen Zeitraum

- in Quelkhorn bei Blohm, Am Mühlenberg 2, abgegeben werden. **Kleidersäcke mit Informationszetteln sind in den örtlichen Geschäften sowie im Turm-Raum der Kirche zu haben.**

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel,
Stiftung Bethel Brockensammlung

WIR BETREUEN KINDER

von 6 Monaten bis 3 Jahre
zwischen 8.00 Uhr und 13.00 Uhr
in der Kirchstraße 13 in Fischerhude.

MELANIE UND DANIELA

Telefon: Daniela: 0176/56793484
Melanie: 0172/5294525

www.zwergenstube-fischerhude.de



Kirchenkreis Verden 

#klimafasten
17.02.-04.04.2021



Evangelische Jugend
im Kirchenkreis Verden 

Klimaschutz- und
Energieagentur
Landkreis Verden
kleVer

Der Kirchenkreis Verden, die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Verden und die Klimaschutz- und Energieagentur Landkreis Verden laden dazu ein, am „Klimafasten 2021“ teilzunehmen. Von Aschermittwoch (17. Februar 2021) bis Ostersonntag (4. April 2021) gibt es zu wechselnden Wochenthemen online Vorträge oder Workshops. Interessierte können Ihren persönlichen Wasser-Fußabdruck kennenlernen, erfahren wie sie sich klimafreundlich und gesund ernähren oder Verantwortung für die Folgen des eigenen Elektronik-Konsums übernehmen können. Zudem werden Initiativen und Projekte, die sich mit den Themen beschäftigen, vorgestellt. So sollen Wege für weiteres Engagement und Beteiligung ermöglicht werden. Die Termine und Zugangslinks zu den online Veranstaltungen sind unter www.kleVer-klima.de zu finden.

Unter www.klimafasten.de können Interessierte sich die kostenlose digitale Fastenbroschüre herunterladen, in der für jedes Wochenthema Anregungen zum Nachdenken und Handeln aufgeführt sind. Auf der Homepage sind auch Filmtipps, Webseiten zum Weiterlesen, theologische Impulse und vieles Mehr zu finden.

STILLE-MEDITATION

an jedem zweiten und letzten Sonntag des Monats von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.
Kontakt: Christian Beneker: 04293/ 78 68 24 oder 0170/ 40 55 135
oder christian.beneker@t-online.de



IKHORONA

Auch wer kein isiZulu kann, weiß sicher, was das bedeutet, und vielleicht haben Sie aus den Medien erfahren, dass Südafrika sehr stark betroffen und das Gesundheitssystem völlig überfordert ist. KwaZuluNatal ist ein „Hotspot“; dort sind mittlerweile mehr als 20 % der Menschen an Covid19 erkrankt. Nicht ganz so dramatisch ist es im uMzinyathi-Distrikt, in dem unser Partnerkirchenkreis Shiyane liegt, „nur“ gut 7000 Fälle bei etwa 500000 Einwohnern, knapp 400 sind verstorben. Aber in den Krankenhäusern fehlt es an vielem; eine Krankenschwester aus Nquthu schreibt: *Die Situation ist schlimm; die zweite Welle hat uns hart getroffen. Viele der Getesteten sind positiv. Mittlerweile konnten wir weitere Betten aufstellen, aber wichtig sind Schnelltests, damit wir innerhalb kurzer Zeit Ergebnisse haben und uns darauf einstellen können. Die Vorräte sind ziemlich aufgebraucht, aber wir versuchen unser Bestes zu geben. Einige Patienten können entlassen werden, und das Wichtigste ist, durch Vorsicht eine schnelle Verbreitung möglichst zu vermeiden; darauf müssen wir besonders achten!* In unserer Partnergemeinde sind anscheinend noch keine Erkrankungen aufgetreten - Vorteil der ländlichen Umgebung, dort sind Abstände leichter einzuhalten als in eng bewohnten Gebieten.



Zum Glück konnten die Lebensmittel verteilt werden, bevor die strengeren Regeln in Kraft traten! Diesmal wurde gleich auf dem Parkplatz am Supermarkt verteilt, nicht wie sonst in der Kirche, und es halfen auch weit mehr jüngere Menschen, damit die älteren zu Hause bleiben konnten, um Kontakte zu vermeiden. Nur Clarah Sithole (Foto linke Seite, links außen) ließ es sich nicht nehmen, dabei zu sein und zu „beaufsichtigen“;



sie ist in der Kirchengemeinde sehr aktiv; seit gut 25 Jahren ist sie auch für die Partnerschaft verantwortlich.

Die großen Säcke enthalten Maismehl, Reis, Weizenmehl und Zucker, die wichtigsten „Sattmacher“ unserer Partner, außerdem gab es Geflügelteile, Öl, Dosenbohnen und Seife.

Einziges „Luxus“ war diesmal ein Softdrink, aber was ist schon ein Liter für eine größere Familie???!?

Bis jetzt konnten weder die Uniformen für die Patenkinder gekauft noch Zeugnisse und Patenkinderbriefe zusammengestellt und geschickt werden; der harte Lockdown verhindert es; die Schulen sind immer noch geschlossen. Warten wir also mit Geduld - drin sind wir ja geübt!

Interessant und informativ finde ich die homepage des Gesundheitsministeriums von KwaZuluNatal, vielleicht wollen Sie mal reinschauen?

<http://www.kznhealth.gov.za/coronavirus.htm>

Evemarie Köpke

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN MÄRZ 2021

Freitag,
19.00 Uhr

5. März
Gottesdienst zum Weltgebetstag
s. S. 10 und 11.

Wochenspruch:

**„Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück,
der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“**

Lukas 9, 62

Sonntag,
10.00 Uhr

7. März - Okuli
Gottesdienst

Sonnabend
10.00 - 12.00 Uhr

13. März
Bibelkids mit Fips im Alten Pastorenhaus

Wochenspruch:

**„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt,
bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“**

Johannes 12,24

Sonntag,
10.00 Uhr

14. März - Lätare,
Gottesdienst mit Pastor i.R. Klaus Bieber

Mittwoch,
14.30 Uhr

17. März
Frauengesprächskreis
im Alten Pastorenhaus,
„Nachlese“ Vanuatu

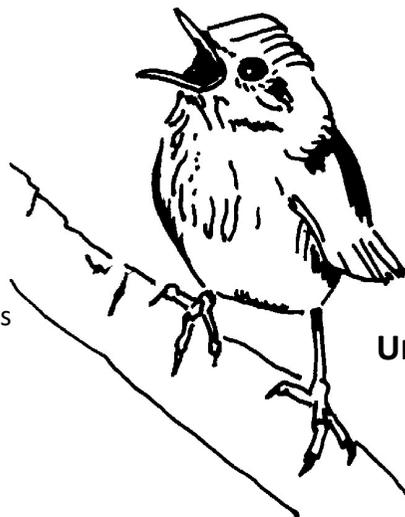
Wochenspruch:

**„Der Menschensohn ist nicht gekommen,
dass er sich dienen lasse,
sondern dass er diene
und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“**

Matthäus 20, 28

Sonntag,
10.00 Uhr

21. März - Judika
Gottesdienst mit Pastorin Silke Kuhlmann,
s. S. 8 und 9.



**28. März: Ende der Winterzeit,
Uhren eine Stunde vorstellen!**



Wochenspruch:

**„Der Menschensohn muss erhöht werden,
damit alle, die an ihn glauben,
das ewige Leben haben.“**

Johannes 3, 14 b.15

Sonntag - Palmsonntag
Gottesdienst mit Pastorin Silke Kuhlmann

28. März
10.00 Uhr

**UND ALS ER SCHON NAHE AM ABHANG DES ÖLBERGS WAR,
FING DIE GANZE MENGE DER JÜNGER AN,
MIT FREUDEN GOTT ZU LOBEN MIT LAUTER STIMME
ÜBER ALLE TATEN, DIE SIE GESEHEN HATTEN,
UND SPRACHEN: GELOBT SEI, DER DA KOMMT,
DER KÖNIG, IN DEM NAMEN DES HERRN!
FRIEDE SEI IM HIMMEL UND EHRE IN DER HÖHE!
UND EINIGE VON DEN PHARISÄERN IN DER MENGE
SPRACHEN ZU IHM:
MEISTER, WEISE DOCH DEINE JÜNGER ZURECHT!
ER ANTWORTETE UND SPRACH:
ICH SAGE EUCH:
WENN DIESE SCHWEIGEN WERDEN,
SO WERDEN DIE STEINE SCHREIEN.**

Lukas 19,37-40

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUM GEBURTSTAG

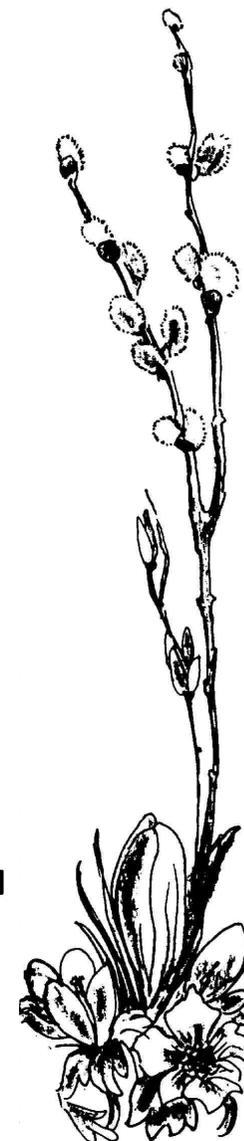


**AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
WERDEN GEBURTSTAGE,
EHEJUBILÄEN UND AMTSHANDLUNGEN
NICHT VERÖFFENTLICHT.**

Jubilare, die ein Ständchen des Posaunenchores wünschen,
möchten sich bitte drei Wochen vorher mit Herrn Stefan Brüning,
Tel. 7058, in Verbindung setzen.

**WOLLTEST DU GOTT DANKE SAGEN
FÜR JEDE FREUDE,
DU FÄNDEST KEINE ZEIT MEHR,
NOCH ÜBER LEID ZU KLAGEN.**

Arno Backhaus



NICHT NUR FREUNDE, SONDERN FAMILIE

Oeser „Hausgemeinde“ hat noch Plätze frei!

Sie ist weit über die Grenzen von Land- und Kirchenkreis hinaus bekannt. Die Freizeit- und Begegnungsstätte (FuB) im kleinen Dorf Oese bei Bremervörde ist eines der großen Jugendgästehäuser der Landeskirche.

Zwischen 10.000 und 15.000 Gäste tummeln sich hier im Jahr – wenn Corona nicht gerade den Stecker gezogen hat. „Derzeit planen wir mit Volldampf unsere eigenen Freizeiten und Seminare für die Zeit ab Sommer“, verrät Marco Müller, Pastor und Leiter des Hauses. Doch Leben kommt nicht nur durch die beliebten Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten ins Haus. Unzählige Gästegruppen buchen den Komplex für Konfirmandenfahrten, Klausuren, Ausbildungskurse und Seminare.



Doch wenn man das Team der Oeser Verantwortlichen danach fragt, was das eigentliche Herzstück des Hauses ist, dann kommen sie auf etwas ganz anderes zu sprechen: „Wir sind mehr als eine gute Jugendherberge“, verrät Diakon Christian Meyer und fügt hinzu: „Die jungen Leute, die zwischen Schule und Ausbildung bei uns ein freiwilliges soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst absolvieren, sind unser eigentlicher Schatz.“

Tatsächlich lassen die ständig im Haus wohnenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen besonderen Geist durch die Flure wehen – und das ist gewollt. Sie wohnen in eigenen Zimmern, bekommen volle Verpflegung, WLAN, Telefon und Taschengeld. Die meisten von ihnen sind für ein ganzes Jahr hier und zeigen sich begeistert von dieser Zeit: „Ich habe nicht nur Freunde gewonnen“, sagt Lya Kamp aus Bremervörde, „ich habe wirklich eine neue Familie gewonnen!“ Auf „Oese-Deutsch“ heißt die WG aus fünf bis zehn jungen Leuten „Hausgemeinde“ und dahinter steckt mehr als

nur ein Wort. Ein Jahr in dieser „HG“ zu leben, bringt viele Chancen mit sich, denn die Zeit darf man bewusst auch als eine Zeit der Orientierung verstehen. „Einerseits gilt das für Glaubensfragen“, erzählt Marco Müller, „andererseits aber auch, um für sich zu klären, wo man herkommt, was man mitbringt, wo es im Leben hingehen soll.“

Und was lernt man da so in Oese? „Absolut Dinge fürs Leben, für den Alltag!“, ist Julian Kübart überzeugt. Gerade schließt er einen halbjährigen Bundesfreiwilligendienst ab. „Ich werde so schnell nicht vergessen, wie



man Räume logisch säubert“, erzählt er lachend, „das wird einem in der FuB super beigebracht.“ Da könnte man schnell auf die Idee kommen, dass man ein Jahr lang putzen muss in Oese. „Nee, das stimmt nicht!“, wendet Müller ein. „Es geht um viel mehr. Wir sind ein Gästehaus und es geht da-

rum, es unseren Gästen schön zu machen. Einen Blick fürs Nötige zu bekommen und dazu gehört viel: Vom perfekten Mittagessen für die Kinder bis zum Wein für die Erwachsenen am Abend. Vom Pflegen der Beete und Wege rund um das Anwesen bis hin zu Reparaturen, Bauarbeiten und Hilfen für den Hausmeister.

Man lernt Andachten zu gestalten. Und auch die Mitarbeit auf Freizeiten



soll dazugehören.“ Und Lya ergänzt: „Mein Aha-Erlebnis war auf jeden Fall, dass man alles schaffen kann, wenn man die richtigen Leute um sich herum hat ... und die hat

man in der FuB absolut!“ Selten sei sie so herzlichen und offenen Leuten begegnet wie in Oese. Diese Offenheit ist Programm in der „FuB“ – auch für Freiwillige aus der Ferne. Regelmäßig ergänzen ein bis zwei junge Menschen des internationalen „Weltwärts“-Programms die Hausgemeinde. Sarah Joram und Cebisile Ngqotheni kamen aus Tansania und Südafrika. „Fürs kommende Jahr erwarten wir junge Leute aus Südafrika und Indien“, verrät Christian Meyer, „vorausgesetzt, dass Corona es zulässt.“

Diese Mitglieder der Hausgemeinde bekommen dann Deutschunterricht in Oese, während die Deutschen im Alltag ihr Englisch etwas aufpolieren können.

Was sind die drei zentralen Dinge, die man mit der FuB verbinden kann? Für Julian ziemlich klar: „Glaube, gutes Essen, Familie“. Es scheint ein gutes Zeichen zu sein, dass Lya mit „Familie, Barmherzigkeit und Geborgenheit“ davon gar nicht weit weg ist. Es scheint etwas Entscheidendes dran zu sein an diesem schillernden Oeser Schatz: Der „Hausgemeinde“.

Wer Interesse an einem freiwilligen sozialen Jahr oder dem Bundesfreiwilligendienst in der FuB Oese hat, wendet sich an Christian Meyer. Der ist per Email christian.meyer@fub-oese.de oder telefonisch 04766-939425 zu erreichen.

Sonja Domröse



SIE KÖNNEN LEBEN RETTEN!

Alle 15 Minuten erhält ein Mensch die Diagnose Blutkrebs. Eine Stammzellspende ist für Betroffene häufig die einzige Chance, zu überleben.

Für viele Menschen konnten wir bereits den passenden Spender finden und somit die Chance auf ein neues gesundes Leben schenken.

Corona bringt uns jedoch ins Wanken, denn unsere Typisierungsaktionen können nicht stattfinden. Wir lassen uns nicht unterkriegen auf der Suche nach dem passenden Stammzellspender!

**Werden auch Sie ein Teil unserer lebensrettenden Gemeinschaft -
lassen Sie sich typisieren!**

www.nkr.life Tel.:0511/89 88 88 0

In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig Geburtstage von Gemeindegliedern, die 70 Jahre und älter sind, sowie Ehejubiläen und kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchlichen Bestattungen) veröffentlicht. Kirchenmitglieder, die dieses nicht wünschen, können das dem Pfarramt schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss spätestens bis zum 10. des Vormonats vorliegen.

Herausgeber: Kirchenvorstand Fischerhude, Redaktion: Evemarie Köpke, Tel. 203
E-Mail evemarie@koepke.name; Spendenkonto: KSK Verden, IBAN DE90291526700010032563,
Volksbank Sottrum, IBAN: DE57291656810080245000, Stichwort Gemeindebrief, Anzeigenschluss
ist der 10. eines jeden Monats; Druck: STÜRKEN Print Productions

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO:

Mittwoch von 17.00 - 18.00 Uhr / Freitag von 9.00 - 10.30 Uhr

Kirchstraße 11a, 28870 Fischerhude, Tel: 04293/352
Fax: 04293 / 789546 • E-Mail: kg.fischerhude@evlka.de

Immer aktuell - Informationen über unsere Kirchengemeinde unter
www.kirche-fischerhude.de und **www.kindergarten-fischerhude.de**

KONTONUMMERN DER KIRCHENGEMEINDE FISCHERHUDE

Volksbank Sottrum IBAN: DE57291656810080245000 **BIC:** GENODEF1SUM
Kreissparkasse Verden IBAN: DE51291526700012003141 **BIC:** BRLADE21VER

KONTONUMMER STIFTUNG DER LIEBFRAUENKIRCHE FISCHERHUDE

Kreissparkasse Verden
IBAN: DE19291526700012387643 **BIC:** BRLADE21VER



Der ambulante Pflegedienst

an Ihrer Seite

Diakoniestation Ottersberg:

Tel.: 04205-3196131

Diakoniestationen
im Kirchenkreis Verden



Den letzten Weg gemeinsam gehen

Wir begleiten sterbensranke Menschen
und stehen den Angehörigen zur Seite.

Sprechen Sie uns gern an!
Tel. 04293 786848, Mobil 0172 5219495
www.hospizhilfe-ottersberg.de



Hospizhilfe
Ottersberg e. V.

Kirchliche Einrichtungen

Pfarramt: Frau Pastorin Silke Kuhlmann, Tel. 04293/352, E-Mail: Silke.Kuhlmann@evlka.de
Küsterin: Frau M. Winkelmann, Tel. 1393

Pfarrbüro: Frau Hermine Grätsch-Rohde, Kirchstraße 11a, Tel. 04293/352,
mittwochs 17.00 - 18.00 Uhr, freitags 9.00 - 10.30 Uhr

Kirchenvorstand: Marlis Seeger - Vorsitzende, Joachim Betker, Heiko Böhling, Ulrike Dellert,
Jill Hellwig, Cai Hildebrand, Jörg Struß, Nicole Siemers.

Gemeinde-Beirat: Petra Baeger, Inge Knoop, Elke Kallhardt, Elke Lopp, Ulrike Twelmeyer.

Organistinnen: Frau U. Janßen-Vogt, Tel. 04293/789983
Frau S. Obenlünenschloss, Tel. 04202/888748

Kindergarten: Leiterin Frau Ch. Lechtleitner, Tel. 789242,
Sprechzeit dienstags 8.00-12.00 Uhr

Zwergenstube: Kirchstraße 13, Tel. 0176/56793484 oder 0172/5294525

Diakoniestation Ottersberg-Oyten: Büro Oyten Tel. 04207/4246, Fax 04207/7106;
Ottersberg 04205 / 396423; Pflegerufbereitschaft 7.00-22.00 Uhr Tel. 0173 / 6072510

Dorfhelferinnenstation: Einsatzleitung A. Müller, Tel.:0160 538 1660,
M. Meyer, 04297 81 79 022

Diakonisches Werk: Kirchenkreissozialarbeiterin Heike Walter,
Hinter der Mauer 32, 27283 Verden, Tel. 04231-800430, Fax 04231-935629,
E-Mail dw.verden@evlka.de, Termine nach telefonischer Vereinbarung

Evangelische Jugend Region Nord im Kirchenkreis Verden: Kerstin Laschat,
Regionaldiakonin, Grüne Straße 18, 28870 Ottersberg
Telefon Büro: 04205 - 31 90 90, mobil: 0160 - 15 32 127
E-Mail: Kerstin.Laschat@evlka.de, <http://region-nord.kreisjugenddienst.de>

Kontaktstelle für Selbsthilfe: Heike Hansmann, Hinter der Mauer 32, 27283 Verden
Telefon 04231 / 937974, Telefax 04231 / 935629,
E-Mail selbsthilfe.verden@evlka.de, Termine nach tel. Vereinbarung

Telefonseelsorge: Tel. 0800/1110111 (rund um die Uhr besetzt)

Sorgentelefon für landwirtschaftl. Familien montags 8.00 - 13.00 Uhr, Tel. 04245/11101
Suchtberatungsstelle im Landkreis Verden Achim, Feldstr.2, Tel. 04202/8798

Folgende Gruppen treffen sich in unserer Gemeinde

Blockflötenkreis montags, 16.30 Uhr, Frau A. Kaußler, Tel. 04205/791791

Posaunenchor dienstags, 19.15 Uhr, Herr Stefan Brüning, Tel. 7058

Gitarrengruppe, mittwochs, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr, Elma Ringmann, Tel. 04293-786834

Gospelchor „Living Voices“, mittwochs 20.00 Uhr, Elke Kallhardt, Tel. 04293/7399

Gemischter Chor donnerstags 19.30 Uhr, Frau S. Jonda, Tel. 04283/982054

Frauengesprächskreis monatl. Treffen siehe Terminübersicht

Kleiner Chor Fischerhude: montags 19:30 Uhr bis 21.30 Uhr,
Peter Henninger, 04292-40163

Stille Meditation an jedem 2. und am letzten Sonntag des Monats von 18.30 Uhr bis
19.30 Uhr in der Kirche, Christian Beneker, 04293/ 78 68 24

Besuchsdienst-AG: Treffen siehe Veranstaltungskalender;
Margret Kollmeier, Tel. 1382, und Ilse Berlemann, Tel. 699

Anonyme Alkoholiker: freitags 20.00 Uhr, jeden letzten Freitag im Monat Meeting
für Interessierte; Kontakttelefon 0421/454585 und 04293/294

Konfirmanden- Unterricht: dienstags und donnerstags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

KINDERSEITE

Z	G	S	H	M	A	G	D	K	W
O	E	O	I	R	E	U	A	B	T
E	R	L	R	E	I	U	N	I	O
L	B	D	T	J	F	G	B	W	E
L	E	A	E	M	A	B	A	I	P
N	R	T	A	R	A	E	E	R	F
E	R	N	Z	R	T	C	G	T	E
R	N	T	F	I	S	C	H	E	R
L	E	V	I	T	N	E	R	E	R
B	A	U	M	E	I	S	T	E	R

In diesem Buchstabengitter sind Berufe versteckt,

die in der Bibel erwähnt werden: Arzt / Bauer / Baumeister /
Fischer / Gerber / Hirte / Jaeger / Kaufmann / Levit / Magd /
Rabbi / Soldat / Toepfer / Wirt / Zeltmacher / Zoellner.

Die Wörter können waagrecht, senkrecht, umgekehrt und auch
diagonal geschrieben und Buchstaben mehrfach verwendet sein.
Wenn ihr die Wörter mit einem dünnen Strich verbindet, ist es
übersichtlicher.

Habt ihr alle entdeckt, ergeben die übrigen Buchstaben einen
weiteren Beruf.

Eure *Evemarie Köpke*